

## Die ganze Kraft der Partei muß auf die Auswertung des 33. Plenums des ZK gerichtet sein

Nach der 3. Parteikonferenz ist die 33. Tagung des ZK eine der wichtigsten. Die Aufgabe dieses Plenums bestand darin, die Grundfragen der ökonomischen und politischen Entwicklung in der DDR für die Zeit bis zur Beendigung des 2. Fünfjahrplanes zu beantworten. Man kann das 33. Plenum nur dann richtig begreifen und verstehen, wenn es in unlösbarem Zusammenhang mit der Anfang dieses Jahres stattgefundenen 30. Tagung des ZK betrachtet wird. Auf der 30. Tagung des ZK wurde die geschichtliche Bedeutung der Arbeiter- und Bauern-Macht und die Perspektive eines friedliebenden, demokratischen Deutschland, das den Weg zum Sozialismus beschreitet, begründet. Die 33. Tagung des ZK bildet also eine direkte Fortsetzung des 30. Plenums. Die Referate und Beschlüsse über die wirtschaftlichen Aufgaben in Industrie und Landwirtschaft, über die Entwicklung von Handel und Versorgung, über die Verteilung des Volkseinkommens, über die Lohn- und Preispolitik, über die Entwicklung und Festigung der volksdemokratischen Ordnung, über die bessere Verwirklichung des demokratischen Zentralismus in der Wirtschaft und die Vereinfachung und Verbesserung des Staatsapparates stellen in ihrem Zusammenhang ein großes Aktionsprogramm dar. Dieses Aktionsprogramm zeigt der Arbeiterklasse und der übrigen Bevölkerung der DDR und Westdeutschlands überzeugend die Sieghaftigkeit der Sache des Sozialismus und legt unmißverständlich fest — der Aufbau des Sozialismus in der DDR wird unbeirrbar fortgesetzt, ja er wird auf bestimmten Gebieten, wie z. B. in der Landwirtschaft, beschleunigt werden. Damit wurde die Frage — wie soll es weitergehen — die mancherorts, vor allem nach den westdeutschen Bundestagswahlen, auftrat, klar beantwortet.

Das Zentralkomitee zog die Schlußfolgerung, daß sich die Einschätzung der politischen Entwicklung, wie sie auf der 30. Tagung des ZK gegeben wurde, vollauf bestätigt hat und daß die großartigen Siege, welche die Kräfte des Friedens und des Sozialismus seit dem XX. Parteitag der KPdSU errungen haben, fortgesetzt die Lage in der Welt zu unseren Gunsten verändert haben. Heute ist sichtbareren denn je, daß die Politik Adenauers, die Politik der Stärke, gescheitert ist und auch in der Zukunft zum Scheitern verurteilt ist. Bis heute konnten die kriegslüsternden Kreise in den USA, in Westdeutschland und in anderen kapitalistischen Ländern ihren Schreck über die erfolgreiche Erprobung einer ballistischen Fernrakete in der Sowjetunion und das Auftauchen des roten Sputnik nicht überwinden. Nur im Sozialismus können sich Wissenschaft und Technik ungehindert entfalten. Die letzten großen Erfolge der sowjetischen Wissenschaft sind ein Beweis mehr, daß dem Lager des Sozialismus die Zukunft gehört. Auch in ganz Deutschland gehört dem Sozialismus die Zukunft, weil in der Deutschen Demokratischen Republik bereits feste Grundlagen für den Sozialismus geschaffen wurden. Es gibt weder innere noch äußere Kräfte, sagte Genosse Ulbricht in seinem Referat, die das ändern können. Es gibt auch deshalb keine Kraft, die einen anderen Weg erzwingen kann, weil die DDR als souveräner Staat sich in einem festen Freundschaftsbund mit der Sowjetunion befindet und zu den Vertragsstaaten des Warschauer Vertrages gehört. Die Werktätigen in der DDR haben bewiesen, daß die Wirtschaft ohne die Kapitalisten besser geleitet wird. Die Aufgaben des 33. Plenums haben zum Ziel, daß der Wohlstand unseres Volkes rascher wächst und die Deutsche